



Anna Herzog

# Die Kinder vom Birnbaum- haus

COPPENRATH

Auto hat sie hier noch nie gesehen.

Zwei Rollläden sind halb heraufgezogen, das Haus blinzelt in die Nachmittagssonne. Mieke schleicht wie ein Indianer und lauscht.

Eines der Fenster ist gekippt. Im Haus ist es still. Und auch sonst ist weder eine Heckenschere noch ein Rasenmäher weit und breit zu hören.

Mieke bleibt stehen und kratzt sich am Schienbein. Pff. Eigentlich müsste man ...

Aber dann erinnert ihr Magen sie nachdrücklich daran, dass das Mittagessen auf sie wartet.



Miekes altes Backsteinhaus, gleich jenseits der Wacholderhecke, ist nicht weiß, sondern rot und hier und dort hat es einen Erker. Das ist so eine Art Beule am Haus, und man kann wundervoll darin sitzen und lesen, besonders wenn es regnet und man sich Sofakissen hineinlegt – dann hockt man in einer Höhle aus pochender Regenmusik.

Und da ... da links oben ... halb verdeckt von jeder Menge wildem Wein ... da sticht ein kleiner Turm in den Himmel. Er ist rund und auf seinem Dach wächst Moos und unter dem Dach liegt ein kleines Zimmer, ganz nah an den Sternen. Miekes Zimmer.

Nella hat dafür das Balkonzimmer

bekommen und das ist immerhin fast gerecht.

Mieke öffnet die eiserne Gartenpforte. Sie hat so viele Schnörkel, dass es die reine Musik ist. Ein schmaler Weg führt zwischen ein paar Apfelbäumen zu Miekies Haustür hinüber.

Neben der Pforte blüht ein weißer Fliederbusch, in den man wunderbar klettern kann. Zum Beispiel, wenn man beobachten möchte, wer zu Besuch kommt.

An der Hauswand, am Stamm des wilden Weins, lehnt Nellas altes rostiges Rennrad. Und über den Rand des Gartenwegs biegen sich einige Tulpen.

Moment – biegen sich einige Tulpen?

Mieke bückt sich, als sie daran vorbeiläuft.

In jeder Tulpe sitzt eine Elfe.

Ja, eine Playmobil-Elfe natürlich, was hast du denn gedacht?

Nun könnte es ja sein, dass all diese Elfen aus Miekies Fenster geklettert und am Regenrohr heruntergerutscht sind, um in den Tulpen auf Mieke zu warten, bis sie von der Schule nach Hause kommt. Weil sie solche Sehnsucht nach Mieke hatten. Das könnte womöglich sein.

Aber Mieke weiß es besser und sieht sich suchend um. Playmobil im Garten bedeutet nämlich: Anni ist da.

Anni spielt immer mit Miekies Playmobilfiguren, denn so etwas haben sie nicht bei ihr zu Hause. Sie ist erst fünf.

Wenn sie in die Schule kommt, will Mieke sie als Patenkind haben.

Und wenn Anni da ist, dann ist auch Tuve da. Obwohl heute doch gar nicht Flötendienstag ist, soweit Mieke sich erinnern kann.

Miekes Herz pocht schneller.

Tuve ist schon siebzehn, er und Anni wohnen weit weg am anderen Ende des Waldes in einem violetten Haus. Dort gibt es nur Dinge aus Holz, Wolle und Stoff und nichts aus Plastik oder Zucker.

Tuve weiß übrigens alles. Also: *alles*.

Natürlich kann er auch Querflöte spielen, und das ist der Grund, warum er jeden Dienstag ordnungsgemäß um das Feld herumradelt und in Miekes